

Licht und Schatten

Autor(en): **Fritschi, Michael**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Zeitschrift für Sozialhilfe : ZESO**

Band (Jahr): **111 (2014)**

Heft 4

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Michael Fritschi
Verantwortlicher Redaktor

LICHT UND SCHATTEN

Allein leben! Die Lebensform, die für junge Menschen oft ein wichtiger Schritt in die Eigenständigkeit ist, für beziehungsgeprüfte Partner eine Entlastung sein kann und für Individualisten eine Selbstverständlichkeit ist, kann sich im Verlauf des Lebens von einem positiv bewerteten Lebensgefühl zu einer schwierigen und belastenden Situation wandeln: Wenn unerwartete Schicksalsschläge auftreten, wenn der Freundeskreis schrumpft und die sozialen Beziehungen immer weniger werden, wenn Armut die gesellschaftliche Teilhabe verhindert. Aufgrund der Tatsache, dass in der Sozialhilfe alleinlebende Menschen prozentual übervertreten sind, trägt die SKOS Wissenswertes über diese spezifische Personengruppe zusammen und hat Praktikerinnen und Praktiker aus dem Beratungsumfeld dazu befragt (Seiten 14 bis 25).

Der Wandel bei der Mediennutzung und sich ändernde Kommunikationsgewohnheiten betreffen auch die Beratungstätigkeit. Die Kontaktkanäle und Austauschmöglichkeiten mit Klientinnen und Klienten haben zugenommen – Technologiefortschritt sei Dank. Die Sozialen Dienste Winterthur haben nun mit Unterstützung der Fachhochschule Nordwestschweiz einen Leitfaden für den Umgang mit neuen Medien im Beratungskontext entwickelt (Seiten 26 und 27).

Im ZESO-Interview analysiert der in Lausanne dozierende Tessiner Sozialwissenschaftler Giuliano Bonoli das Kosten-/Nutzenverhältnis von Sozialhilfeleistungen und legt seine Sicht in Bezug auf nachhaltige Lösungen für die Arbeitslosen- und die Armutproblematik in der Schweiz dar (Seiten 10 bis 13).

Ich wünsche Ihnen eine anregende Lektüre.